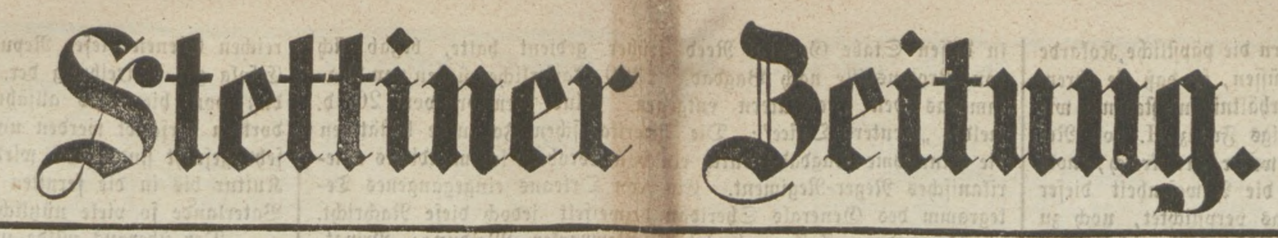
Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.



Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 54. Morgenblatt. Freitag, den 2. Februar. 1866.

Die Oderzeitung und die freie religiöse Gemeinde.

Die „Oderzeitung", welche sich zum Organe der freien religiösen Gemeinde hier gemacht hat, veröffentlicht seit einiger Zeit Auszüge aus den sonntäglichen Reden des Dr. Schrader in jener Gemeinde, welche uns einen tiefen Blick in das Treiben dieser Gemeinde werfen lassen.

Die Auszüge zeigen uns, daß die sogenannte freie religiöse Gemeinde den Glauben an Gott und damit jede Religion längst aufgegeben hat und in reine Gottlosigkeit versunken ist. „Der wesentliche Unterschied ihrer Lehre von jeder andern Religion besteht", nach Dr. Schrader (Oderzeitung Nr. 25) „darin, daß sie das Uebernatürliche gänzlich fahren läßt und allein der heiligen Natur und ihrer ewigen Ordnung Folge leistet." Die ersten Menschen haben sich nach ihm „in ihrer Unwissenheit eingebildet, es gäbe über der Natur sehr große Macht besitzende Wesen oder Götter". Ebenso heißt es in einem andern Auszuge (Oderzeitung Nr. 49). Die Religion der freien religiösen Gemeinde sei die „bei der die Natur und ihre Ordnung das allwirkende, alleinige Heiligthum sei, dem Jeder zu folgen habe." Bei der Religion der andern „befinde sich das alleinige und allwirkende Heiligthum, dem alle sich zu unterwerfen, in einem über der Natur erhabenen Zauberreiche". Schrader leugnet also Gott und jedes übersinnliche geistige Wesen, die Gemeinde desselben ist mithin nicht eine freie religiöse, wie sie sich nennt, sondern eine Gemeinde von Gottesleugnern und Gottlosen. Religio heißt, wie Schrader wohl wissen wird, Gottesfurcht; religiöse kann also eine Gemeinde nur sein, wenn sie an einen Gott glaubt. Eine Gemeinde von Gottesleugnern kann nie eine religiöse sein; wenn sie sich dennoch so nennt, so geschieht dies nur, um die Behörden zu täuschen und die Rechte einer Religionsgesellschaft nach Art. 12 der Verfassung in Anspruch zu nehmen, die ihr nicht zukommen.

Die Auszüge, welche, wie es scheint, von dem Dr. Schrader selbst herrühren, offenbaren ferner eine Unwissenheit, welche an einem Doktor wahrhaft erstaunlich ist. Daß der Herr Doktor von Gott und göttlichen Dingen nichts weiß, wird Niemanden nach dem Gesagten Wunder nehmen, daß er aber auch in Geschichte und Naturwissenschaft eine gleiche Unwissenheit an den Tag legt, das bewtist recht schlagend die ganze Oberflächlichkeit des Standpunktes, welchen er vertritt. Statt vieler nur eine Probe. Der Dr. Schrader beruft sich in Nummer 25 auf Luther als Vorgänger der freien religiösen Gemeinde und ihrer freien Bewegung. Er scheint demnach nie ein Wort von Luther gelesen zu haben, sonst müßte er wissen, daß Luther kein Gottesleugner gewesen ist. Zu seiner Belehrung wollen wir einige Stellen aus Luthers Werken anführen. „Wenn es heißt, sagt Luther Walch IV. S. 1103, daß der Herr vom Himmel schaue auf der Menschen Kinder, so ist das wider die Narrheit des Thoren geredet, der da spricht: Es sei kein Gott." Und ferner Walch IV. S. 1125: „Den Weg des Friedens kennen die Gottlosen nicht. Warum? weil sie nur den sinnlichen Dingen folgen, und wie Pferde und Maulesel keinen Verstand haben; welcher Umstand der Glaube an die unsichtbaren Dinge ist". Und solchen Mann führt Schrader als Vorkämpfer für seine Lehre an! Kann es eine größere Unwissenheit geben?

Mit dieser Unwissenheit verbindet sich denn nun, wie so häufig, eine Verleumdung und Verdächtigung aller Wahrheit und Religion. Da wird in wegwerfender Weise von „einem Jesus" gesprochen und behauptet, das Christenthum habe die Erde zu einem Priesterreiche und Jammerthale gemacht. Da wird von jeder Religion gesagt, daß ihre Früchte schlechte seien und schlecht sein müßten. Das höchste Ideal der übernatürlichen Religion sei, daß der Mensch sich unbedingt und ganz von dem absoluten übernatürlichen Gotte leiten lasse, d. h. die unbedingte Sklaverei. Diese aber habe Priesterherrschaft und Despotie erzeugt und durch die übernatürliche Volksreligion viele Jahrtausende lang erhalten. Aus diesem Samenkorn der übernatürlichen Religion sei immer wieder die alte Sklaverei mit ihren schrecklichen Verbrechen hervorgewachsen. Man behaupte oft, solche Verbrechen gingen nicht aus der Religion hervor, und ganz besonders behaupte man dies bei den Verbrechen, welche der Jesuiten-Orden begangen habe und noch begehe; und allerdings schiene es im ersten Augenblick, daß die Ansammlung unermeßlichen Vermögens, z. B. durch Erbschleicherei und alle möglichen Künste der Ungerechtigkeit, nichts mit der Religion gemein habe; allein wenn man sich nur vergegenwärtige, daß das wesentliche Stück der übernatürlichen Religion der unbedingte Gehorsam sei, so werde man erkennen, daß alles, was der Jesuiten-Orden thue, nur der Erreichung dieses einen Zweckes gelte und seine Verbrechen wirklich aus Religion herstammten.

Man sieht, wie weit die Unwissenheit und Verblendung bei diesem Menschen und bei seiner Gemeinde geht; man sieht aber auch, wie weit die Toleranz in Preußen geht, daß solche Verdächtigungen gegen die Religionsgesellschaften ungestraft ausgesprochen und gedruckt werden können. Die Redaktion der Oderzeitung findet an solcher Verhöhnung jeder Religion und jeder Sitte, wie es scheint, besonderes Wohlgefallen, da sie diese Auszüge allwöchentlich ihren Lesern mittheilt. Als Lohn dafür empfehlen wir Herrn Dr. Schrader, seiner freien Gemeinde den Prinzen von Tarent oder die Lieder des Redakteurs der Oderzeitung vorzulesen. Dieselben sind nicht minder sinnlich als seine eigenen Vorträge und finden gleich ihm den höchsten Genuß des Lebens im Essen, Trinken und in der Anbetung seiner — Geliebten.

Deutschland.

Wiesbaden, 28. Januar. Der von Hauptmann Vogler im Duell verwundete Lieutenant von Marschall ist gestern Abend gestorben. Vogler ist ein guter Pistolenschütze und hat sich stets im Schießen fleißig geübt. Er befindet sich auf freiem Fuße, da die Tödtung im Duell nach unserem Militär-Strafgesetze nur unter besonderen Umständen strafbar ist.

Frankfurt a. M., 30. Januar. Zu der heute Nachmittag um halb 4 Uhr stattgefundenen Trauung des Prinzen Wilhelm von Hanau, dritten Sohnes des Kurfürsten von Hessen, mit der Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe waren, mit Ausnahme der Mutter des Bräutigams, der kurfürstliche Vater, die sonstigen Mitglieder der Familie und Prinz Alexander von Hessen eingetroffen. Von Seiten Sr. Majestät des Königs von Preußen, Pathen des Prinzen, war Ueberbringer der Glückwünsche Hofmarschall Graf Perponcher. Zu dem Trauungsakte in der Wohnung der verwittweten Fürstin zu Schaumburg-Lippe auf der Neuen Mainzerstraße waren die hiesigen Bürgermeister und von der Diplomatie die Gesandten von Oesterreich und Preußen, der preußische Minister-Resident, ferner die Gesandten aller Staaten, welche Vertreter am Hofe von Kassel haben, und die Gesandten derjenigen Höfe, von welchen fürstliche Glieder der Feierlichkeit anwohnten, eingeladen. Die Trauung vollzog der hiesige Konsistorialrath Pfarrer Dr. Schrader. Das Gala-Diner findet nach 5 Uhr im Russischen Hofe statt.

Wien, 29. Januar. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute mit großem Gefolge nach Ofen-Pesth abgereist und dort vom Ober-Bürgermeister Rottenbiller mit einer Ansprache empfangen worden, die namentlich für die angebetete Königin, die „durch Tugenden und Reize gleich glänzende Landesmutter", äußerst schmeichelhaft lautet. Sie wird Ungarns Schutzengel genannt und ihr namentlich die bewunderungswürdig rasche Erlernung der vaterländischen Sprache nachgerühmt. Während der 12 Tage, die das Kaiserpaar in Ofen verweilen wird, soll sich Fest an Fest reihen und die Berathung der Adresse — ausgesetzt werden. Auf Deak's Vorschlag ist vom Landtage ein Ausschuß von 30 Mitgliedern für die Adresse eingesetzt. Der Deak'schen Liste entsprechend, gehören von den Gewählten 16 dem Centrum, 3 dem linken Centrum, 9 der Linken, 2 der Rechten an. Es sind 276 Stimmen abgegeben worden; Deak hatte 273. So wird denn wohl von diesem Ausschusse der Deak'sche Entwurf der Adresse ohne Veränderung angenommen werden, der in höflicher Form so ziemlich die volle Selbstständigkeit Ungarns verlangen wird. Man spricht in Wien fortwährend von einem bevorstehenden Ministerwechsel; jedenfalls aber kann davon erst die Rede sein, wenn der ungarische Landtag Stellung genommen hat, frühestens also nach der Annahme der Adresse.

— Gestern traf ein Courier des Fürsten Metternich mit Depeschen ein, welche eine besondere Wichtigkeit haben müssen. Denn, wie man hört, wurde dem Kaiser alsbald ein Vortrag erstattet, von dem man vermuthet, daß er sich auf den Inhalt jener Depeschen bezog. Es scheint, daß sich bedeutungsvolle Dinge in Bezug auf Mexiko vorbereiten, und daß hierüber dem Fürsten Metternich Eröffnungen gemacht wurden, nicht aber etwa in dem Sinne, daß der Kaiser der Franzosen sich entschlossen hätte, den von ihm errichteten mexikanischen Thron seinem Schicksale zu überlassen und dem Washingtoner Kabinet den Willen zu thun. Nicht unbegründet vielmehr dürfte die Vermuthung sein, daß die Tuilerien auf eine gewisse Solidarität mit Oesterreich hoffen für ein von ihnen entworfenes Projekt in der mexikanischen Angelegenheit. Nun ist aber unser Gesandter in Washington, Baron Wydenbrugk, angewiesen, der Pflege dieser Beziehungen zwischen Oesterreich und den Vereinigten Staaten die ganz besondere Beachtung zu widmen und keinen Anlaß zu versäumen, dem Washingtoner Kabinet die Ueberzeugung beizubringen, daß Oesterreich auf diese guten Beziehungen einen ganz besonderen Werth legt. Auch ist es bekanat, daß Oesterreich von vorn herein alle mögliche Vorkehrungen traf, damit die ihm nie erwünscht gewesene Thatsache, daß ein Mitglied seiner Dynastie sich zur Begründung des transatlantischen Kaiserthums entschloß, seiner Politik keinerlei Engagements auferlege. In dieser Richtung wird also der Kaiser der Franzosen, was er auch beschließen möge, schwerlich auf die Mitwirkung Oesterreichs rechnen können.

Ausland.

Brüssel, 30. Januar. Das Abgeordnetenhaus hat heute das Gesetz, welches der Regierung außergewöhnliche und sehr ausgedehnte Vollmachten zur Bekämpfung der Rinderpest ertheilt, in zweiter Lesung berathen und genehmigt. Bei diesem Anlaß ersuchte Herr v. Overloop den Minister des Innern, gleichzeitig gegen die Invasion der Trichinen Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen und namentlich die Einführung deutschen Schweinefleisches zu verbieten, indem er in der „Kölnischen Zeitung" gelesen habe, daß zwischen der trichinenhaltigen Rheinprovinz und Belgien ein sehr lebhafter Schweinehandel bestehe. Der Minister, unter der Versicherung, daß er keine Vorsichtsmaßregel vernachlässige, hielt den Augenblick zu jenem Einfuhrverbot nicht für gekommen; auch Herr Bléminckx, der berühmte Präsident der belgischen Akademie für Medizin, erklärte jenes Verbot für unnütz und sprach die Ansicht aus, der Genuß selbst mit Trichinen behafteten Schweinefleisches sei ganz unschädlich, in so fern das Schweinefleisch nur gehörig gekocht werden dürfe.

Paris, 30. Januar. Das Gelbbuch ist da und trägt am Anfang und gegen den Schluß deutlich die Spur der Wehen zur Schau, die seine Nothgeburt den französischen Staatsmännern gekostet. Es scheint, daß schließlich ein „Kaiserschnitt" allein es ans Tageslicht zu fördern vermochte. Während auf der ersten Seite eine Note darauf hinweist, daß wegen der noch obschwebenden Verhandlungen die mexikanisch-nordamerikanischen Aktenstücke erst später veröffentlicht werden würden, belehrt uns eine Bemerkung am Schlusse, daß auch bei Diplomaten guter Rath über Nacht kommen kann und daß man deshalb vorgezogen, unverweilt an die Veröffentlichung der bezüglichen Depeschen zu gehen, weil die wichtigsten von ihnen bereits von Amerika aus ihren Weg nach Europa gefunden. Das Gelbbuch bildet einen sehr stattlichen Band, der mit keiner Sylbe verräth, daß es einen Vertrag von Gastein und eine darauf sich beziehende Note Drouyn de Lhuys giebt. Dagegen nehmen Japan, Griechenland und der Libanon einen ziemlich bedeutenden Raum ein, während Rom und Italien auch nur eine geringe Ausbeute darbieten. Aber Mexiko und die Vereinigten Staaten! Die letzten Depeschen Drouyn de Lhuys an Bigelow und Montholon vom 16. und 25. d. M. sind, wenn auch anscheinend mit gewisser Festigkeit geschrieben, so vorsichtig, um nicht zu sagen zartfühlend abgefaßt, daß ihre Haltung einer Demüthigung wohl nicht zu fern ist.

— Die „Patrie" enthält folgende Mittheilung: „Man versichert, daß die gepanzerte Fregatte, welche Peru in England hat bauen lassen und die sich nach Brest begeben hat, auf Befehl der französischen Regierung in dem letztgenannten Hafen bis zur Beilegung des Streites zwischen Chili und Spanien internirt worden ist."

London, 29. Januar. Mit der verheißenen Legung des neuen atlantischen Kabels im nächsten Juni hat es seine guten Wege. Bis jetzt fehlt das nöthige Geld und, selbst wenn die betreffende Gesellschaft auf dem Wahnsinn beharren sollte, von Neuem ein Kabel nach dem alten Prinzip anfertigen zu lassen, das von allen Fachmännern verworfen wird, ist nicht abzusehen, wie sie noch in diesem Jahre die Versenkung bewerkstelligen könnte. Nachdem selbst 12prozentige Prioritäts-Aktien keine wagehalsigen Kapitalisten mehr anzulocken vermögen, muß die Entmuthigung gewaltig oder das Zutrauen in die Befähigung der atlantischen Telegraphen-Kompagnie sehr gering sein. Zudem herrschen juristische Bedenken, ob sie überhaupt zur Ausgabe solcher Aktien berechtigt war. Wofern sich nicht eine neue Gesellschaft unter besseren Auspizien bildet und ein neues Kabel erfunden wird, welches größere Bürgschaften für den Erfolg des Unternehmens als die beiden verunglückten bietet, werden wir uns in diesem Jahre noch mit den bisherigen atlantischen Kommunikationsmitteln begnügen müssen. Hierher gehört die Mittheilung, daß das nach einer neuen, von Pigott angegebenen Methode hergestellte Kabel sich gleichfalls nicht bewährt hat. Es ist leicht, biegsam und wohlfeil, hat keine Eisendrathhülle, kostet nicht über 60 L. per Seemeile, ist nach dem Prinzipe fabrizirt, vermittels verschiedenartiger metallener Leitungsdräthe im Kabel selbst elektrische Aktion zu erzeugen, besitzt nur eine theilweise Isolirung vermittels einer dünnen Kautschukhülle, wurde auch zwischen Dover und Kap Grinez mit dem besten Erfolge versenkt, aber — es arbeitet nicht, und jetzt ist die Rede davon, es heraufzuholen, um den Grund seiner Arbeitsscheu ausfindig zu machen. Das Geld ist, nebenbei bemerkt, von Lord Dudley nebst einigen andern Freunden Pigotts hergegeben worden.

— Sir Henry Storks ist am 6. Jan. in Kingston auf Jamaika angekommen und hat die, so zu sagen, unbeschränkte Beherrschung der aufgeregten Insel übernommen. Er wird die Untersuchung gegen Gouverneur Eyre und die übrigen Civil- und Militär-Behörden zu führen haben und schwerlich wird ihr Verfahren ganz gebilligt werden. Namentlich in Bezug auf Gordons Hinrichtung ist die öffentliche Meinung in England jetzt so ziemlich einstimmig, nämlich dahin, daß zu seiner Verurtheilung keine hinlänglichen Beweise vorlagen. Auch die „Times" hält sie für ungerechtfertigt und sucht nur noch mildernde Umstände geltend zu machen. Da 13,000 Europäer von 400,000 Negern bedroht waren und sich ihres Lebens nicht sicher hielten, so sei von ihnen kaltblütige Unparteilichkeit nicht zu verlangen. Gordon habe allgemein für das geistige Haupt der Verschwörung gegolten, und es sei gewiß, daß er mit den Rädelsführern des Aufstandes in Verbindung gestanden habe, woraus freilich nicht folge, daß er mit der Niedermetzelung der Magistratspersonen einverstanden gewesen sei. Der Korrespondent der „Times" auf Jamaika schreibt, daß wie es heiße, die Neger zwei Eide geleistet, einen, der sie zur strengen Geheimhaltung, und einen anderen, der sie zum Losbruche verpflichte.

— Die Mitglieder des Unterhauses werden sich am Donnerstag den 1. Februar um 2 Uhr Nachmittags in ihrem Sitzungssaale versammeln, um die Wahl ihres „Sprechers" vorzunehmen, die ohne Zweifel mit Einstimmigkeit auf den bisherigen Sprecher, Herrn Davison, fallen wird. Unmitelbar darauf beginnt die Vereidigung der Mitglieder, welche täglich mehrere Stunden bis zum Montag in Anspruch nehmen wird, worauf am Dienstag den 6. Februar die feierliche Eröffnung durch die Königin erfolgt. Die Reformbill aber wird, wie verlautet, erst knapp vor den Osterferien, möglicher Weise erst nach diesen eingebracht werden, der große Schwerpunkt der Session demnach in die Monate April und Mai fallen.

Italien. Die „Italie" erfährt aus bester Quelle aus Rom, mit dem Zusatze, dies stimme ganz genau mit ihren früheren Informationen, daß die Franzosen, welche in päpstliche Dienste treten, genau in derselben Weise, wie die Schweizer, Belgier und Oesterreicher, eingereiht werden und also keinen unterscheidenden

Charakter ihrer Nationalität behalten, sondern die päpstliche Kokarde tragen und der päpstlichen Fahne folgen müssen, so daß sie ihrem Ursprungslande gegenüber in denselben Verhältnissen stehen, wie weiland die Schweizer im Dienste des Königs Franz II. von Neapel gegenüber der Eidgenossenschaft, und weder Frankreich, noch Belgien, noch Oesterreich u. s. w. durch die Anwesenheit dieser Leute in päpstlichen Diensten weder zu etwas verpflichtet, noch zu irgend welcher Einmischung in römische Angelegenheiten berechtigt sind. Die italienische Regierung betreibt indeß mit Nachdruck die Gesetze, welche die Stellung des Klerus zu dem Einheitsstaate ordnen sollen. Der Gesetzentwurf über die Abschaffung der religiösen Korporationen wurde am 29. Januar im Abgeordnetenhause vorgelesen. Diesem Gesetze zufolge erhält jedes Mitglied einer solchen Korporation eine je nach dem Alter bemessene lebenslängliche Pension. Die bischöflichen Tafelgüter werden auf 69 beschränkt. Die Bischöfe erhalten ein Einkommen, das mindestens 12,000 und höchstens 24,000 Lire betragen soll. Mehrere Paragraphen des Gesetzes handeln von der Verwendung der Güter, welche den abgeschafften Korporationen gehörten. In Bezug auf die Korporationsgüter in der Lombardei und auf Sizilien sind besondere Bestimmungen aufgenommen.

— Nach Briefen aus Rom werden die tausend Mann Franzosen, welche die französische Regierung dem Papste zur Verfügung stellt, Ende dieses Monats in der Hauptstadt des Kirchenstaates ankommen.

Spanien. Spanien liegt im Kriege mit Chili, Peru tritt gleichfalls in den Kampf ein, und wer kann wissen, ob nicht bald noch ernstere Verwicklungen folgen. An eine Reducirung der Armee ist da natürlich nicht zu denken; im Gegentheil hat das Kabinet am 30. Januar im Senate bei dem Kapitel „Ersparnisse" erklärt: Sparen allerdings, nur nicht an der Armee und nur nichts, was deren Organisation behelligen könnte. In der Antworts-Adresse des Kongresses ist der auf Italien bezügliche Paragraph eine bloße Umschreibung des betreffenden Passus der Thronrede: „Die Kammer würdigt die Gründe, welche Ew. Majestät zur Anerkennung Italiens bewogen haben. Sie freut sich, daß Ew. Majestät Gefühle der Ehrfurcht und töchterlichen Ergebenheit gegen den gemeinsamen Vater der Gläubigen nicht vermindert sind und daß Ew. Majestät fester Entschluß dahin geht, ein wachsames Auge darauf zu haben, daß der Erhaltung der weltlichen Papstgewalt kein Abbruch geschehe."

⊙ **Aus Rußland,** 26. Januar. Mit einem gestern nach Sibirien abgegangenen Transport politischer Gefangener — 13 Polen und 17 Russen — wurden auch 15 Individuen, die wegen Falschmünzerei zur Unterbringung in den Bergwerken aber ohne Brandmarkung verurtheilt sind, abgeschickt. Merkwürdig ist, daß von diesen Leuten, welche die Banknoten und auch Paßformulare bis zur höchsten Aehnlichkeit mit den ächten nachzumachen verstanden, nur zwei des Lesens und Schreibens und zwei nur des Lesens kundig sind. — Einer von ihnen, ein Bauer von 49 Jahren, versteht sehr fertig zu graviren, und hat im Gefängniß mehrere Proben von seiner Geschicklichkeit abgelegt, indem er auf die ihm übergebenen Metallplatten nicht nur die Gepräge kursirender Geldstücke und Medaillen im wirklichen, sondern in jedem beliebigen Maßstabe so täuschend ähnlich geschnitten, daß die Unterscheidungsmöglichkeit fast gänzlich schwand. — Dabei versteht der Mann weder zu lesen noch zu schreiben, besitzt aber ein erstaunliches Formengedächtniß. Man gab ihm z. B. ein Geldstück, wo man überzeugt sein durfte, daß er dessen Gepräge noch niemals zu Gesicht bekommen, beließ es ihm unter Aufsicht und ohne Werkzeuge, also blos zum Ansehen eine Stunde, nahm es ihm dann ab, und nach fünf Tagen gab er die ihm zu diesem Zwecke eingehändigte Platte gravirt zurück. — Das Gepräge war, einige unbedeutende Fehler abgerechnet, treu imitirt, also rein aus dem Gedächtniß.

Die Censurordnung entspricht in ihrer im vorigen Jahre erfolgten Umformung immer noch nicht nach jeder Richtung hin, dem Anfordern und steht eine abermalige Revision derselben in Aussicht. Es sollen, wie es heißt, die bisherigen Bestimmungen in Bezug auf den, den vereideten Censoren verstatteten Spielraum weniger beschränkend eingerichtet werden. — Wenn man die in letzterer Zeit in den Preßgesetzen vorgekommenen Veränderungen aufmerksam verfolgt, gelangt man bald zu der Ueberzeugung, daß die Bestimmungen hinsichtlich der ausländischen Presse den Druck der Censur bedeutend gemildert und noch weitere Milderungen andeuten, während die Maßregeln gegen die russische Presse sich eher verschärft als gemildert haben. Es ist dies eine Bemerkung, welche schon vielseitig gemacht und besprochen worden, und im Staatsrath bereits zu Debatten geführt hat. — Daß man höchsten Orts diese Maßnahmen glatt billige oder gar veranlasse, ist nicht anzunehmen, und zeigen vielmehr die in dieser Beziehung ergangenen Erlasse, daß man dort den Fortschritt auch hierin ernstlich will. — Wenn nun trotzdem sich Erscheinungen, wie die oben beregte, herausstellen, so kann nur der Umstand vorliegen, daß eine gewisse, immer noch mächtige Koterie, wenn sie die ihr widerwärtige Strömung nach vorwärts in der Presse nicht ganz aufhalten kann, diese doch wenigstens da aufzuhalten sucht, wo sie ihrem Streben am meisten schaden könnte, d. h. sie sucht die einheimische Presse, weil diese ihr gefährlich werden kann, so unmächtig als möglich zu erhalten, und läßt die ausländische ruhig gewähren, weil diese nicht leicht in die Region, in der die betreffende Koterie ihre Werkstätte hat und auf sie ne ihre Pläne allein bauen kann.

Aus mehreren Gegenden des Reichs sind Nachrichten eingelaufen, daß häufige typhöse Erkrankungen sich zeigen.

Mexiko. Aus Matamoras ist jetzt über New-Orleans die (von uns schon kurz gemeldete) ausführlichere Nachricht eingelaufen, daß ein zum Theil aus Negern bestehendes, vom nordamerikanischen General Reed befehligtes, 100 bis 400 Mann starkes Freibeuter-Korps von Texas aus den Rio Grande überschritten, die Stadt Bagdad auf mexikanischem Gebiete überrumpelt, ausgeplündert und die gefangene Kaiserliche Besatzung sammt der Beute nach Texas hinübergeschafft habe. Das Kaiserliche Kanonenboot „Antonio", welches von ihnen zur Uebergabe aufgefordert worden war, antwortete mit einer vollen Geschützladung, worauf die Freibeuter sich nach den höher gelegenen Stadttheilen zurückzogen, in denen sie sich, den letzten Berichten zufolge, behaupteten. 30 Mann sollen von beiden Seiten gefallen sein. General Crawford, ebenfalls nordamerikanischer Unions-General, in dessen Stabe General Reed früher gedient hatte, begab sich von Brownsville nach Bagdad. 1300 Kaiserliche rückten von Matamoras den Freibeutern entgegen. (Aus Newyork vom 20. d. meldet „Reuters Office": Die amerikanischen Journale bestätigen die Einnahme Bagdads durch ein von Escobedo kommandirtes amerikanisches Neger-Regiment. Ein von Orleans eingegangenes Telegramm des Generals Sheridan bezweifelt jedoch diese Nachricht. — In anderer Fassung lautet die Newyorker Meldung: Privatberichte aus New-Orleans bestätigen Bagdads Ueberrumpelung. General Sheridan telegraphirt jedoch von New-Orleans aus, die Geschichte scheine Uebertreibung; er habe seinen Untergebenen Neutralität anbefohlen. Der Kaiserl. mexikanische General Mejia verweigerte, den Protest des nordamerikanischen Generals Weizel gegen Hinrichtungen anzuerkennen, weil darin eine Einmischung liege. Weizel will aus Washington noch weitere Instruktionen abwarten.

Süd-Amerika. Aus Patagonien sind traurige Berichte über die von Wales dahin gegangenen 150 Kolonisten eingetroffen. Sie hatten sich am Ufer des Chupat angesiedelt, woselbst sie mit solcher Noth kämpfen mußten, daß ihrer 50 dem Hunger und den Beschwerden des Klimas erlegen sind. Die kleine Kolonie mußte sich alle ihre Bedürfnisse aus dem tausend englische Meilen entfernten Buenos Ayres holen, und die Auswanderungs-Gesellschaft, welche sie übers Meer befördert hatte, scheint für ihr Fortkommen nicht die geringste Fürsorge getroffen zu haben.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 1. Februar. Die „B. B.-Z." schreibt: Wie wir hören, beabsichtigen mehrere Mitglieder der Majorität des Abgeordnetenhauses, auf einen Beschluß des Hauses zu dringen, dahin gehend, daß mit Rücksicht auf den am Montag ergangenen Spruch des Ober-Tribunals die Volksvertretung (soll heißen: das Abgeordnetenhaus) ihre Geschäfte nicht fortführen kann und die öffentlichen Berathungen einstellt. (In Bezug hierauf notiren wir noch eine Bemerkung der „Nationalztg.", welche unterm 31. Januar schreibt: „Die Fraktion des linken Centrums wird sich heute mit dem Erkenntniß des Ober-Tribunals und seinem Einfluß auf die Redefreiheit der Abgeordneten beschäftigen. Später wird es wohl über diesen hochwichtigen Gegenstand zu einem Meinungsaustausch zwischen den beiden großen Fraktionen des Hauses kommen; ob auch zu gemeinsamen Beschlüssen und Schritten, steht bei der Natur der Sache und der Mannichfaltigkeit der durch sie hervorgerufenen Anschauungen noch dahin.")

— Der Abg. Jung beabsichtigt folgenden Antrag einzubringen: „Das Haus der Abgeordneten wolle erklären: Das am 11. Juni 1865 von den Ministern des Krieges und des Innern erlassene Reskript enthält Bestimmungen, die nur auf dem Wege der Gesetzgebung festgestellt werden konnten, und ist deshalb unverbindlich." (Das angezogene Reskript bezieht sich auf die moralische Qualifikation für den einjährigen freiwilligen Militärdienst.)

Pommern.

Stettin, 1. Februar. Gestern Vormittag wurde aus einem Hause am Rosengarten (Hinterhaus vom Hotel du Nord) ein Leiterwagen so fahrlässig herausgeschoben, daß er mit großer Gewalt die steile Straße hinabrollte und mit der Deichsel ein Kellerfenster im Nachbarhause, Rosengarten 49, zertrümmerte, wobei auch die Deichsel selbst zerbrach. Die zu dem Wagen gehörigen Arbeiter lachten recht herzlich über ihre Heldenthat und ist es wenigstens erfreulich, daß durch ihre Sorglosigkeit keine Körperverletzungen 2c. bewirkt sind.

— In Friedrichshagen, Synode Pasewalk, ist der Schullehrer August Hermann Albert Schütt fest angestellt.

— An der französisch reformirten Knabenschule ist der Lehrer Herrmann Wilhelm Ferdinand Dannenfeldt fest angestellt.

— Der neueste Beschluß des Ober-Tribunals ist mit dem Wortlaute der Verfassung ganz übereinstimmend, und haben wir denselben erwartet. Der Art. 84 bestimmt nämlich: „Die Mitglieder des Landtages können für ihre Abstimmungen in den Häusern niemals, für ihre darin ausgesprochenen Meinungen nur innerhalb des Hauses auf Grund der Geschäftsordnung zur Rechenschaft gezogen werden." Die Abgeordneten sind also in Bezug auf ihre freie Meinungsäußerung geschützt, damit aber haben sie nicht das Recht erlangt, Beleidigungen aller Art gegen die Minister auszusprechen. Gegen solche Ausschreitungen muß es einen Schutz der Gerichte geben, wenn nicht jede gute Sitte untergraben werden soll. Jeder Abgeordnete, der durch die Handlungsweise der Minister die Verfassung verletzt glaubt, kann dies als seine Meinung unzweifelhaft aussprechen, dagegen ist es ihm nicht erlaubt, dies als eine objektiv feststehende Thatsache hinzustellen, wenn er es nicht beweisen kann. Den demokratischen Blättern, welche ihre Verfassungstreue darin zeigen, daß sie die Verfassung nicht lesen, ist diese Entscheidung freilich sehr überraschend gewesen und glauben sie die Redefreiheit dadurch gefährdet. Wir dagegen finden die Freiheit der Rede bewahrt und nur die Freiheit der Beleidigung und der Verleumdung, gegen welche es bisher keinen Schutz gab, auf das richtige Maß zurückgeführt.

— Mit Bezug auf unsere Anzeige in Nr. 48 der Stettiner Zeitung können wir nun noch nachträglich mittheilen, daß das von unserm Mitürger, Herrn Graveur Zeisberg, für den Kronprinzen gestochene größere Siegel, die volle Zufriedenheit Sr. Königl. Hoheit erhalten hat. Hochdieselben zeigten dasselbe sofort der Frau Kronprinzessin, den Adjutanten 2c. und entließen den 2c. Zeisberg mit den huldreichsten und anerkennensten Worten.

— Dem Pianofortefabrikanten Carl Bechstein in Berlin, dessen Fabrikate durch den Vertrieb der hiesigen Pianofortehandlung von G. Wolkenhauer auch in unserer Provinz rühmlichst bekannt sind, ist der Königliche Kronenorden verliehen, nachdem derselbe schon im vorigen Jahre den Königl. bairischen St. Michaelis-Orden erhielt. Auch industrielle Verdienste werden somit in Deutschland in neuerer Zeit durch Ordensverleihungen anerkannt.

†† **Schivelbein,** 29. Januar. Auch in diesem Jahre liefert die hiesige Gegend ein sehr starkes Auswanderungs-Kontingent; in den meisten Ortschaften verlassen mehrere Familien die Heimath, um sich jenseits des Ozeans ein neues Domizil zu gründen. Während etliche von den Auswanderern sich nach Canada, andere nach den Vereinigten Staaten wenden, scheint namentlich neuerdings auch die Auswanderung nach den La Plata-Staaten mehr in Aufnahme zu kommen. Die fruchtbaren und überaus grasreichen Ebenen dieser Republik werden von deutschen Ansiedlern mit Erfolg zur Betreibung der Viehzucht ausgenutzt. Daher kommt es, daß von hier aus alljährlich ganze Transporte veredelter Schafe dorthin versandt werden und daß namentlich deutsche Schäfer dort sehr gesucht sind. So wird der deutsche Fleiß überall Träger der Kultur bis in die fernsten Himmelsstriche, nur Schade, daß dem Vaterlande so viele nützliche Kräfte dadurch verloren gehen.

Der überaus milde und dabei nebelig-feuchte Winter hat mancherlei Krankheiten im Gefolge. So grassiren Masern und Rötheln unter den Kindern hiesiger Stadt und fordern manches Opfer, auch die neuerdings aufgetretenen Pocken geben zu ernstlichen Befürchtungen Anlaß.

Ueckermünde, 31. Januar. Heute Morgen brach in unserem alten Schlosse, in den Geschäftsräumen des Magistrats Feuer aus. Es gelang glücklicherweise, die Registratur, die Kämmerei und Sparkasse, Hypothekenbücher und Akten der Kreisgerichts-Deputation zu retten; verbrannt sind dagegen sämmtliche Prozeß-Akten. Leider fürchtet man auch, daß ein Menschenleben zu beklagen ist.

Vermischtes.

— Am 29. Januar, Nachmittags 2 Uhr, fuhr in Lübeck unter langanhaltendem Donner ein blendender Blitzstrahl in die Spitze des Jakobikirchthurms, wurde aber durch den Blitzableiter in die Erde gelenkt, ohne Schaden angerichtet zu haben.

Aus dem Werragrund, 24. Januar. In dem Dorfe Wernshausen an der Werra-Eisenbahn ereignete sich in diesen Tagen folgender tief bedauerliche Unglücksfall. Es kamen zwei bettelnde Kinder, Knabe und Mädchen, von dem nahen Schmalkalden in ein Haus, um sich eine Gabe zu erbitten. Ein junger Bursche nahm ein, wahrscheinlich ohne daß er es wußte, mit grobem Schrote geladenes Gewehr zur Hand und suchte die Kleinen mit den Worten: Wenn Ihr nicht geht, so erschieße ich Euch!" zurückzuschrecken, Leider ließ er es nicht bei der Drohung bewenden, er setzte ein Zündhütchen auf, legte an, der Schuß ging los und traf den Knaben so unglücklich, daß mehrere Schroten in das Gesicht eindrangen und zum Hinterkopf wieder hinausgingen. Das arme Kind sank tödtlich getroffen nieder.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 1. Februar, Morgens. Die „Hamburger Nachrichten" melden telegraphisch aus Kiel vom gestrigen Tage, daß eine Versammlung von 25 Ständemitgliedern den Beschluß gefaßt habe, eine Eingabe wegen Einberufung der Ständeversammlung an den Statthalter zu richten.

Hamburg, 1. Februar, Mittags. (Priv.-Dep. d. B. B.-Z.) Der „Altonaer Merkur" meldet: Zum 15. Febrnar cr. ist die Einfuhrzollfreiheit für preußische Militärgegenstände, welche nach Schleswig bestimmt sind, aufgehoben; dieselbe bestand seit dem Kriege. — May hatte noch nicht das Bürgerrecht in Holstein erworben, er mußte es daher vorziehen, sich zu entfernen, da er auf den Schutz der Landesregierung keinen Anspruch hatte.

London, 1. Februar, Morgens. „Reuters Office" veröffentlicht nachstehendes Ueberland-Telegramm aus Point de Galle vom 27. Januar c.: Im nördlichen China erscheinen wiederum Insurgenten. Die Nyenfei-Rebellen haben die kaiserlichen Truppen geschlagen.

Aus Japan wird gemeldet, daß Sir Harry Parker in Yokuhama angekommen ist. Es herrscht im Lande große Aufregung gegen des bestehende Feudalsystem.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Berlin, 1. Februar, Abends. Die Budgetkommission hat heute den Post- und Telegraphen-Etat erledigt. Es wurde Alles genehmigt. Der Generalpostdirektor v. Philippsborn erklärte: Der Postvertrag mit Lauenburg belastet die Staatskasse nicht. Der Einnahme- und Ausgabeetat sollen im nächsten Jahre vorgelegte werden. Nach einem Telegramm habe die Karlsruher Postkonferrnz beschlossen: Das Porto in Deutschland beträgt 1 bis 20 Meilen einen Silbergroschen franko, zwei Silbergroschen unfrankirt, über 20 Meilen zwei Silbergroschen franko, drei Silbergroscheu unfrankirt. Der Zeitraum, von welchem ab dieser Beschluß in Kraft treten soll, sei noch unbekannt. Die Regierung wird die nöthigen Schritte thun, um den internen Portotarif danach zu bemessen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 31. Januar, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Pomerania, Haase von London; Vollmond, Blandow von Randers. Wind: NW. Revier 14 3/4 Fuß.

Börsen-Berichte.

Berlin, 1. Februar. Weizen matter. Im Roggen-Terminhandel war heute eine flaue Stimmung vorherrschend und gaben Preise neuerdings durch umfangreiche Realisationnen circa 1/2 Thlr. per Wispel nach. Der Verkehr erreichte in Folge der weichenden Tendenz eine größere Ausdehnung und blieb nach vorübergehender Fertigkeit für alle Sichten Verkaufslust im Uebergewicht. Loco still. Gek. 4000 Ctr. Hafer loco in feiner Waare spärlich am Markt. Termine niedriger.

Rüböl-Preise verfolgten unter dem Einfluß der matten auswärtigen Berichte, so wie der eingetretenen milden Witterung nachgebende Tendenz und nur zu westntlich billigeren Preisen waren Käufer im Markte vertreten. Gek. 1600 Ceutner. Spiritus allein machte heut in der Tendenz von den übrigen Artikeln eine Ausnahme, indem hierfür Abgeber sich sehr zurückhaltend zeigten und gestrige Preise sich vollends behaupteten. Gek. 60,000 Qrt.

Weizen loco 46—74 Rℓ nach Qualität, ord. bunt poln. 58 Rℓ, fein gelb poln. 69—1/2 Rℓ, gelb schles. 67 1/2 Rℓ ab Bahn bez.

Roggen loco 79—83pfd. 47 1/2—48 1/2 Rℓ ab Bahn bez., pr. Februar 46 3/4, 1/2 Rℓ bez., Frühjahr 47, 46 3/4, 47, 46 3/4 Rℓ bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 48, 47 5/8, 3/4 Rℓ bez., Juni-Juli 49 Rℓ bez. u. Br., Juli-August 49 1/4, 49 Rℓ bez.

Gerste große und kleine 33—45 Rℓ per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—27 Rℓ, schlesischer 24 3/4—25 1/4 Rℓ bez., fein desgl. 25 1/4—26 Rℓ bez., exquisit 26 1/4—27 Rℓ, poln. 24 3/4—25 Rℓ bez., Februar 25 1/2 Rℓ Br., Frühjahr 26 3/8 Rℓ bez. u. Br., Mai-Juni 26 7/8, 3/4 Rℓ, Juni-Juli 27 1/4 Rℓ bez.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rℓ, Futterwaare 48—52 Rℓ

Rüböl loco 15 1/2 Rℓ Br., Januar und Januar-Februar 15 1/2, 3/8, 11/24 Rℓ bez. u. Br., 5/12 Gd., Februar-März 15 1/2 Rℓ bez., April-Mai 15 1/2, 13/24, 1/2 Rℓ bez., Mai-Juni 15 5/12, 1/3 Rℓ bez.

Leinöl loco 13 2/3 Rℓ

Spiritus loco ohne Faß 14 5/24 Rℓ bez., Januar u. Februar-März 14 1/12, 1/6 Rℓ bez., Br. u. Gd., April-Mai 14 7/12, 3/4 Rℓ bez. u. Br., 17/24 Gd., Mai-Juni 14 7/8, 11/12 Rℓ bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 15 7/24, 1/3 Rℓ bez., Juli-August 15 11/24, 13/24 Rℓ bez.

Breslau, 1. Febrnar. Spiritus 8000 Tralles, 13 2/3. Weizen Februar 59. Roggen Februar 43 1/2, do. Frühjahr 44. Rüböl Februar 15 2/3. Raps Februar 142 1/2 Br.

Berliner Börse vom 1. Februar 1866.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	43	bz
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	124¼	bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	152	bz
Berlin-Anhalt	11⅚	4	224¾	bz
Berlin-Hamburg	10	4	158½	G
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	206	bz
Berlin-Stettin	7⅚	4	135½	bz
Böhm. Westbahn	—	5	72	B
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	141½	bz
Brieg-Neisse	4⅓	4	91½	G
Cöln-Minden	15⅚	3½	166¼	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	66	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	84½	G
do. do.	—	5	89⅝	bz
Löbau-Zittau	½	4	40⅞	bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	159	B
Magd.-Halberstadt	25	4	212	bz
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	276	G
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	139¼	bz
Mecklenburger	3½	4	76	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	96½	bz
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	79½	G
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	69⅞	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10	3½	177¼	bz
do. Litt. B.	10	3½	156½	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	110½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	81½	bz
Rheinische	6¼	4	128¼	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	128¾	G
Rhein-Nahebahn	0	4	33¾	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	79¼	bz
Stargard-Posen	3½	3½	97	G
Oesterr. Südbahn	8	5	109	bz
Thüringer	8	4	139¼	G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	89½	G
do. II. Emission	4	88¾	G
do. III. Emission	4½	99	G
Aachen-Mastricht	4½	71¾	bz
Aachen-Mastricht II.	5	72½	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	100½	B
do. do. II.	4½	99½	bz
do. do. III.	3½	81	B
do. do. III. B.	3½	81	B
do. do. IV.	4½	99	bz
do. do. V.	4½	98½	bz
do. Düss.-Elb.	4	88¾	B
do. do. II.	4½	97¾	G
do. Drt.-Soest	4	88⅝	G
do. do. II.	4½	98¾	bz
Berlin-Anhalt	4	96⅜	B
do. do.	4½	100½	G
Berlin-Hamburg	4	98	G
do. do. II.	4	97½	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	92¾	bz
do. do. B.	4	92¾	bz
do. do. C.	4	91¾	G
Berlin-Stettin	4½	100½	G
do. do. II.	4	89¾	G
do. do. III.	4	89¾	G
do. do. IV.	4½	99⅞	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	98½	G
Cöln-Crefeld	4½	97¼	G
Cöln-Minden	4½	100½	G
do. do. II.	5	103½	G
do. do.	4	92¼	G
do. do. III.	4	90	G
do. do.	4½	99½	B
do. do. IV.	4	89⅞	bz
Cosel-Oderberg	4	86¼	bz
do. do. III.	4½	93	G
Magd.-Halberst.	4½	100½	G
- - Wittenb.	3	70½	bz
Magd.-Wittenb.	4½	99¼	G
Mosk. Rjäs gar.	5	86⅞	bz
Niederschl.-Mrk.	4	95½	bz
do. do. conv.	4	95½	bz
do. do. - III.	4	93¼	bz
do. do. - IV.	4½	100¼	G
Niedschl.Zwb.C.	5	101¼	G
Oberschl. A.	4	94½	G
do. B.	3½	82¾	B
do. C.	4	92¾	B
do. D.	4	92¾	B
do. E.	3½	81½	bz
do. F.	4½	99⅝	bz
Oesterr. Franz.	3	251	bz
Rheinische	4	89½	G
do. v. St. gar.	3½	86	G
do. 1858. 60.	4½	98¾	bz
do. 1862.	4½	98¾	bz
do. v. St. gar.	4½	100⅜	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	99½	G
do. II. Em. gar.	4½	99½	G
Rjäsan-Kozlov	5	78¾	bz
Rig-Dünab.	5	80	bz
Ruhr-Cref. K. G.	3½	97¾	G
do do II	4	88½	B
do do III	4½	97½	G
Stargard-Posen	4	—	—
do do II	4½	98½	bz
do do III	4½	98½	bz
Südösterr.	3	222	bz
Thüringer	4	97¼	G
do III	4½	97¼	G
do IV	4½	100¾	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100⅝	bz
Staatsanl. 1859	5	104¼	G
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	100¾	bz
do 50/52	4	96	bz
do 1853	4	96	bz
do 1862	4	96	bz
Staatsschuldsch.	3½	88¾	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	88	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	98¼	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	101⅝	G
do do	3½	87	bz
Börsenh.-Anl.	5	103¼	G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	83½	bz
do neue	4	93⅞	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	80½	bz
do -	4	88¾	bz
Pomm. -	3½	83	G
do -	4	93¼	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	97	G
do -	4	92	bz
Schlesische	3½	88	bz
Westpreuss.	3½	80½	G
do	4	88¾	bz
do neue	4	88	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	94¾	G
Pommer. Rentbr.	4	94¾	bz
Posensche -	4	92¾	bz
Preuss. -	4	93⅞	bz
Westf.-Rh. -	4	98	G
Sächsische -	4	95	bz
Schlesische -	4	96¼	B
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	60¼	bz
do. Nat.-Anl.	5	64¼	bz
do 1854r Loose	4	74	G
do Creditloose	—	74½	bz
do 1860r Loose	5	80	bz
do 1864r Loose	--	50	bz
do 1864r Sb.A.	5	67¼	bz
Italienische Anl.	5	62¾	B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	70	bz
do. do. 6. A.	5	86	bz
Russ.-engl. Anl.	5	89¾	bz
do do	3	54¼	G
do do 1862	5	90	bz
do.do.1864 holl.	5	93½	G
do.do.1864 engl.	5	93½	G
Russ. Prämien-A.	5	92¼	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	68½	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	92½	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	64½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89	G
Amerikaner	6	70⅞	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	55	B
N. Badisch. 35 Fl.	—	30½	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	102	bz
Lübeck. do.	3½	50½	G
Schwd. 10 Thl.-L.		—	

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	143⅝	bz
do. 2 Mon.	3	142½	bz
Hamburg kurz	4	153	bz
do. 2 Mon.	4	151⅞	bz
London 3 Mon.	4	6 21⅞	bz
Paris 2 Mon.	3	80⅚	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	97	bz
do. do. 2 M.	5	96¼	bz
Augsburg 2 M.	4	56 22	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	99	G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 24	G
Petersburg 3 W.	5½	86⅛	bz
do. 3 Mon.	5½	85¼	bz
Warschau 8 Tage	6	77¾	bz
Bremen 8 Tage	4½	110¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 19/20	4½	153¾	bz
Berl. Kassen-Verein	8	4	134	G
Pomm. R. Privatbank	6	4	97	G
Danzig	7½	4	109½	G
Königsberg	6¾	4	109½	G
Posen	7	4	103¾	B
Magdeburg	5 9/10	4	99	B
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	114½	B
Braunschweig	0	4	87½	G
Weimar	7	4	102½	bz
Rostock (neue)	6 7/12	4	114	G
Gera	8	4	107½	B
Thüringen	4	4	71½	G
Gotha	7	4	103½	G
Dess. Landesbank	6	4	90	bz
Hamburger Nordb.	7⅝	4	118½	G
do. Vereinsb.	7 21/32	4	108	B
Hannover	5⅔	4	90¼	B
Bremen	7 3/10	4	118	G
Luxemburg	4	4	77	bz
Darmst. Zettelbank	8	4	100¼	B
Darmstadt	6	4	91⅝	G
Leipzig	4	4	84⅞	B
Meiningen	7¼	4	101½	bz
Koburg	8	4	100	G
Dessau	0	5	2⅜	B
Oesterreich	5	4	72½	bz
Genf	—	4	39	bz
Moldauische	0	4	29¼	bz
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	99	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	109	bz
Schles. Bank-Verein	6½	4	114¼	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	124¾	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	165	G
Hörder Hütten	8	5	115	G
Minerva Bergw.-A.	0	5	38½	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 12⅝ bz
- - ohne R.	99⅔ G	Louisd'or	111½ G
Oest. öst. W.	97 bz	Sovereign	6 24 bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8¾ G
Russ. Bankn.	78 bz	Goldpr. Z.-Pf.	465¾ G
Dollors	1 11¾ G	Friedrichsd.	113 7/12 bz
Imperialien	5 17 G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6 G		

Gestorben

vom 22. bis incl. 28. Januar.

22. K. d. Arb. Böttcher 1 J. 9 M. K. d. Arb. Flaßhaar 10 M. K. d. Handlungsreisenden Polenz todtgeb. 23. Arb. Wendtlandt 43 J. K. d. unv. Täubner 11 T. Frau d. Schneidermstr. Schede 66 J. 24. K. d. Arbeiter Hamann 5 M. K. d. Maurerges. Graunke 6 J. K. d. Kutscher Fick 1 M. K. des Maschinisten Eberbach 6 M. K. d. Arb. Lange 7 W. Frau d. Appell.-Ger.-Präsident v. Brauchitsch 59 J. 25. K. d. Schuhmacher Zimmermann 12 T. K. d. Schuhmacher Labosinsky 3 J. K. d. Red. Dunker 8 M. K. d. unv. Naase 17 T. K. d. Arbeiter Böttcher 3¼ J. 26. K. d. Arb. Kautz 7 W. 27. K. d. Arb. Hoffmann todtg. K. d. Arb. Greul 11 M. 28. K. d. Arb. Neubauer 6 W. — Im Krankenhause gestorben: 26. Armenhäusl. Müller 41 J. Als Leichen eingeliefert: 22. Arb. Marquardt 42 J. 23. Heizer Getzlaff 33 J. 24. Arb. Brand 52 J. 26. Armenhäusler Mebes 69 J.

Kirchliches.

Oberwiek im Schulhause: Heute Abend 6 Uhr: **Bibelstunde,** Herr Prediger Pauli.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Friseurs und Händlers Robert Waldemar Eduard Kluge zu Stettin ist der Konkurs eröffnet. Tag der Zahlungseinstellung 21. Januar, einstweiliger Verwalter: Kaufmann W. Meier hier, erster Termin 15. Februar.

Ehemalige Schüler des Herrn Professor Giesebrecht in Stettin wünschen demselben als Zeichen der Liebe und Dankbarkeit ein Album zu überreichen. Die betreffenden Herren werden daher gebeten, ihre Photographien nebst Angabe ihrer Adresse und ihrer Stettiner Gymnasialzeit an den Herrn Superintendenten Meinhold in Cammin, möglichst im Laufe des nächsten Monats gelangen zu lassen.

Bekanntmachung.

Das Geschäftslokal der Pommerschen Mühlen-Assecuranz-Societät zu Berlin befindet sich

Kanonirstraße Nr. 42, in der ersten Etage.

Berlin, den 18. Januar 1866.

Die Direktion.

Bekanntmachung.

Es sollen für die hiesige Strafanstalt pro 1866

10	Pfd. weißer großgefitzter engl. Maschinenzwirn	Nr. 80
10	- - - - -	Nr. 50
30	- - - - Nähzwirn	Nr. 40
50	- - - - -	Nr. 35
10	- blauer - - Maschinenzwirn	Nr. 80
10	- - - - -	Nr. 50
30	- - - - Nähzwirn	Nr. 35
50	- - - - -	Nr. 30
30	- grauer - - -	Nr. 35
40	- - - - -	Nr. 40

im Wege der Submission in Lieferung vergeben werden. Portofreie Submissions-Offerten, unter Beifügung von Proben, werden bis zum 16. Februar d. J. angenommen.

Naugard, den 30. Januar 1866.

Königliche Direktion der Strafanstalt.

Bekanntmachung.

Bei der am 26. Januar c. stattgefundenen Ziehung der zu tilgenden Stettiner Stadtobligationen sind folgende Nummern herausgekommen:

1. Littr. F Nr. 61, 620, 847, 935, 955, 1031, 1242, 1248, 1252, 1275, 1301, 1363, 1693, 1716, 1834, 1928, 1929, 2107, 2115, 2164, 2186, 2269, 2506, 2653, 2796, 2827, 2891, 2946, 2975, 2977, 3043, 3099, 3192, 3239, 3376, 3380, 3400, 3478, 3545, 3708, 3780, 4122, 4251, 4259, 4490, 4517, 4524, 4536, 4665, 4755.
2. Littr. G Nr. 32, 35, 510, 514, 515, 565, 797, 1513, 1515, 1551, 1565, 1685, 1867, 1914, 1965, 2135, 2371, 2532, 2535, 2842, 3212, 3245, 3354, 3670, 3995, 4173, 4193, 4450, 4479, 4679.

Der Kapitalbetrag sowohl als die fälligen Zinsen sind, und zwar rücksichtlich der Obligationen Littr. G am 1. Oktober 1866, rücksichtlich der Obligationen Littr. F am 1. Juli 1866 auf unserer Kämmerei-Kasse gegen Rückgabe der Obligationen und Zinsscheine in Empfang zu nehmen. Die im angegebenen Zahlungstermin nicht erhobenen Beträge werden ferner nicht verzinst.

Von den früher zur Amortisation gezogenen Stettiner Stadtobligationen Littr. E. F. G sind bis jetzt nicht eingelöst:

Littr. E.	Nr. 24	zu 25 Thlr.,	fällig am	2. Januar 1859,
	93	- 100 -	- -	2. Januar 1866,
	1095	- 50 -	- -	2. Januar 1865,
	2082	- 100 -	- -	2. Januar 1863.
Littr. F.	Nr. 30	- 100 -	- -	1. Juli 1864,
	98	- 100 -	- -	1. Juli 1864,
	176	- 100 -	- -	2. Januar 1866,
	379	- 100 -	- -	1. Juli 1864,
	628	- 100 -	- -	2. Januar 1866,
	1006	- 100 -	- -	1. Juli 1865,
	1094	- 100 -	- -	2. Januar 1866,
	1257	- 100 -	- -	2. Januar 1866,
	1786	- 100 -	- -	1. Juli 1865,
	2134	- 100 -	- -	2. Januar 1866,
	2498	- 100 -	- -	1. Juli 1865,
	2520	- 100 -	- -	1. Juli 1864,
	2600	- 100 -	- -	2. Januar 1866,
	3260	- 100 -	- -	2. Januar 1866,
	3619	- 100 -	- -	2. Januar 1866,
	4075	- 100 -	- -	2. Januar 1866,
	4269	- 100 -	- -	1. Juli 1865.

Littr. G. Nr. 18, 21, 29, 31, 538, 697, 763, 815, 845, 997, 1408, 1437, 1498, 1903, 1883, 2062, 2162, 2404, 2686, 2852, 3145, 3208, 3578, 3628, 3673 zu 100 Thlr., fällig am 1. April 1866.

Die uns unbekannten Inhaber dieser Obligationen werden aufgefordert, die Kapital-Beträge, welche von dem Fälligkeitstermin ab nicht weiter verzinst werden, gegen Rückgabe der Obligationen nebst Zinscoupons auf unserer Kämmerei-Kasse abzuheben.

Stettin, den 26. Januar 1866.

Der Magistrat.

Auction

am 3. und 5. Februar cr.,

jedesmal Vormittags 9½ Uhr, im Kreisgerichts-Auktions-Lokal über: Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, gute Möbel aller Art, Haus- und Küchengeräth,

am 3. Februar cr. um 10 Uhr: 2 Pferdegeschirre, 2 Pürschbüchsen, 2 Oelgemälde,

um 10½ Uhr: Instrumentenmacher-Handwerkszeug, wobei eine Hobelbank,

den 5. Februar cr.: ein Waarenlager von Posamentier-Sachen, enthaltend: Seide, Wolle, Zwirn, Bänder, mehrere Hundert Paar Handschuhe, gestrickte Sachen und viel d. m.

Reisler.

Pölitzerstraße Nr. 2

ist eine Baustelle vortheilhaft zu verkaufen.

Pommersches Museum.

Vom 6. Februar an werden im Auftrage des Vorstandes des Vereins: „Pommersches Museum" sechs Vorlesungen, wöchentlich am Dienstag des Abends um 6½ Uhr in der Aula des Gymnasiums gehalten werden. Jedem Vereins-Mitgliede wird eine Eintritts-Karte gratis zugesandt. Außerdem werden Karten zu allen Vorlesungen a 1 Thlr. in den Buchhandlungen der Herren Saunier, Nagel, v. d. Nahmer, Dannenberg und Dühr verkauft; wer eine Karte erhalten oder bezahlt hat, zahlt für jede fernere 15 Sgr.

Im Auftrage **Heydemann.**

Jesaias 55, V. 1.

Bibeln in deutscher, polnischer, englischer, französischer, hebräischer und anderen Sprachen, desgl. **Neue Testamente** mit und ohne Psalmen, schön und dauerhaft gebunden, mit und ohne Goldschnitt, werden, erstere von 7 Sgr., und letztere von 2 Sgr. an, verkauft bei **Chr. Knabe,** im Gesellenhause Elisabethstr. 9, 3 Tr.

Bredower Handw.-Ressource.

Sonnabend, den 10. Februar d. J.

Masken-Ball.

Fremde dürfen durch Mitglieder eingeführt werden. Die Einlaßkarten sind beim Kaufm. Herrn **C. Leistikow** in Züllchow in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Unser pro 1866 über Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumen-**Sämereien** erschienener **Katalog** wird kl. Domstr. 21 und Gartenstr. 2 gratis verabreicht. Trotz der sehr billigen Preise liefern wir nur Sämereien **bester** Qualität und sehen deshalb recht zahlreichen Aufträgen entgegen, deren promteste Ausführung wir uns angelegen sein lassen werden. Hochachtungsvoll

Gebrüder Stertzing.

Stettin, Januar 1866.

Zum Verkauf

1 Gut, 833 Morgen Areal, mit gutem Jvent. und Gebäuden in Hinterp., in der Nähe der Eisenbahn, Forderung 40000 Thlr.

1 Gut, 710 Morgen Areal, mit gutem Inventarium, massiv. herrschaftlichem Wohnhaus in Hinterp., Forderung 50000 Thlr.

1 Bairische Bierbrauerei und Essig-Fabrik im besten Betriebe, mit Invent. nebst 120 M. Acker, in Hinterpommern an der Eisenbahn belegen, Forder. 18000 Thlr.

1 herrschaftl. Wohnhaus mit Stallgeb., großem Garten, 16 Morgen Acker und Wiesen, in Finkenwalde Forderung 7000 Thlr.

Näheres bei **Ludw. Heinr. Schröder.**

Eine Baustelle, 3220 Quadrat-Fuß, belegen an der Parnitzstraße, ist zu verkaufen, oder als Lager-Platz zu vermiethen. Näheres gr. Lastadie Nr. 25, 1 Tr.

Lotterie-Loose

zur bevorstehenden Ziehung der zweiten Klasse

sind, um den Käufern zu dieser Klasse eine Entschädigung für die nicht gespielte erste zu gewähren, zu nachstehenden ermäßigten Preisen zu haben:

das ganze Loos	für	30 Thlr.	20 Sgr.
" halbe	" "	15 "	10 "
" viertel	" "	7 "	20 "
" achtel	" "	3 "	25 "
" 1/16	" "	2 "	— "
" 1/32	" "	1 "	— "
" 1/64	" "	— "	15 "
" 1/128	" "	— "	8 "

alles auf gedruckten Antheilscheinen,

Schuhstr. 4, im Laden.

Wegen Aufgabe zweier möbl. Stuben und Umzug sollen Fuhrstr. 15, 1 Tr., versch. Möbel, worunter Sophas, Spinde, Spiegel, Komoden, Stühle, Tische, Waschtoiletten, 3 Stück gute Betten, billig verkauft werden.

Fichten, elsen, eichen, birken und buchen

Brennholz,

vorzüglich trocken und fest, offerirt zu 7, 8, 9, u 10 Thlr. frei vor die Thüre

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Beste trockene **Wolliner Schlemmkreide** zu 8½ Sgr. pr. Centner bei **Wm. Helm,** gr. Wollweberstr. 40.

Als besonders **billig** empfehlen:

Gestickte Tüll-Gardinen,

" Mull-Gardinen,

" Mull mit Tüll-Gardinen,

schwarze Kleidertaffete,

ferner:

Einzelne Fenster

Mull- u. Gaze-Gardinen

für die Hälfte

der sonstigen Preise.

Gebr. Saalfeld,

Breitestraße Nr. 30.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein Lager, gut sortirt in allen Arten Schuhen und Stiefeln in bekannter Reellität, jetzt 25% billiger als bisher, auch verkaufe ich meine guten Prima-Gummischuhe 2½ Sgr. billiger als bisher, um wirklichen Geldmangel abzuhelfen.

C. Hoffmann, Schulzenstraße 23.

Böhmische u. franz.

Glacée-Handschuhe

für Herren und Damen, sowie eine Parthie zurückgesetzter Handschuhe bei

Bianca Wiechert,

Mönchenstraße 31, Ecke des Roßmarkts parterre.

Ein eleganter neuer Halbverdeckwagen ist billig zu verkaufen. Pelzerstraße 5.

Holz- und Torf-Verkauf

zum herabgesetzten Preise, Buchen-Kloben 10 Thlr., Eichen-Kloben 8 Thlr., Fichten-Kloben 7 Thlr., großer und schwerer Torf à 1000 2 Thlr. 20 Sgr., 2 Thlr. 10 Sgr. 1 Thlr. 20 Sgr. frei vor die Thür.

F. Kindermann, Silberwiese.

Comtoir: Klosterstraße 6.

Ein Teckel-Hund ist zu verkaufen gr. Wollweberstr. 34, auf dem Hofe 1 Tr.

Ein eleganter Herren-Maskenanzug ist zu verkaufen oder zu vermiethen. Magazinstraße 2, 2 Tr. links.

Nähmaschinen-Fabrik

von

Bernhard Stoewer, Stettin, gr. Wollweberstr. 16.

Durch zweckmäßige Einrichtung meiner Fabrik und vielfache Anwendung von Hülfsmaschinen, sowie dadurch, daß ich keinerlei Fracht, Speesen und Provision an Agenten zu zahlen habe, bin ich in den Stand gesetzt, alle diese Vortheile dem Käufer zu Gute kommen zu lassen; ich liefere daher von jetzt ab meine sehr solide gebauten **Nähmaschinen,** welche ich den allerbesten amerikanischen zur Seite stellen kann, zu **noch nie dagewesenen billigen Preisen.**

Alle möglichen gangbaren, aber nur bewährten Systeme, mit den neuesten Verbesserungen u. Einrichtungen, sind bei mir in bedeutender Auswahl vertreten. Mehrjährige **wirkliche Garantie** wird zugesichert und gründlicher Unterricht gratis ertheilt. — Die günstigsten Zahlungsbedingungen werden gestellt.

Nähmaschinen-Fabrik von

Bernhard Stöwer, Stettin, gr. Wollweberstraße 16.

Vorzüglichkeit!

STETTIN.

Gebrüder Leduc,

Pommerensdorfer Anlage Nr. 25,

empfehlen

Schwarze Seifen,

welche, durch ein neues Verfahren fabrizirt, jeder Konkurrenz begegnend, sich durch ihre **Qualität** und **vortheilhaften Preis** auszeichnen.

Sparsamkeit!

Ich empfehle mein Lager von

Gold- und Silberwaaren,

bestehend in

Armbändern, Broches, Boutons, Ringen, Medaillons, Berloques, Knöpfen, langen und kurzen Uhrketten, Colliers und Kreuzen etc.

zu den billigsten Preisen.

NB. **Reparaturen** werden sehr sauber und billig angefertigt.

H. Kleibs,

Beutler- und Königsstraßen-Ecke Nr. 8.

Zum Cotillon!

Orden und Bouquets empfehle ich in reichster Auswahl. — Die Preise sind billig; die Muster ganz neu und geschmackvoll.

R. Schiemann, gr. Wollweberstraße 40.

Papier- und Kurzwaaren-Handlung

von

62 **Julius Löwenthal,** 62

Breitestraße.

Unbedingt feste Preise. **Preis-Courant.** **Unbedingt feste Preise.**

Schreibpapier, weiß und stark, Buch 2, 2½ und 3 Sgr.
Conceptpapier, Buch 1½, 2 und 2½ Sgr.
Briefpapier, Buch 1, 1½ und 2 Sgr.
do. mit Namen, Buch 2½ Sgr.
Correspondence-Federn, doppelt geschliffen, für jede Hand passend, Groß 144 Stück, 4 und 5 Sgr.
Bureau-Federn, Groß 6 und 7½ Sgr.
Aechte polirte Bleifedern, Dutzend 1½ und 2 Sgr.
Zeichen-Bleifedern, Dutzend 4 und 5 Sgr.
Stahlfederhalter für Schüler, Dutzend 6 u. 9 Pf.
Aecht englische Halter, Dutz. 1, 1½ und 2 Sgr.
Briefsiegellack, pr. Pfund 5, 6½, 8½ und 10 Sgr.

Schreibebücher, 18 Blatt stark weiß Papier enthaltend, Stück 6 Pf.

Liniirte Bücher, ebenfalls das Stück 6 Pf.
Papeterien, sehr elegant, Stück 1½, 2 und 5 Sgr.
Handstempelpressen, mit beliebigem Namen versehen, Stück von 1¼ Thlr. an.

Contobücher jeder Art.

Copir-Bücher 1000 Blatt paginirt, mit Register, Stück 1⅙ Thlr.
Copir-Pressen jeder Art von 1 Thlr. an.

Federkasten mit Gold und Gummiband, Stück von 9 Pf. an.
Polirte Holzfederkasten mit Charnier, Stück 4 Sgr.
Schreibmappen, elegant gebunden, mit zwei Taschen, Stück 1½ Sgr.,
dieselben in Leder mit Einrichtung, Stück 4 Sgr.
Notizbücher mit reicher Goldpressung, Stück 6 Pf.
Notizbücher in Leder, Stück 2½, 3 und 4½ Sgr.
Portemonnaies in Leder, Stück von 9 Pf., 1 und 1½ Sgr. an, bis zu den feinsten Sorten.
Cigarrentaschen, ganz Leder mit Bügel, Stück 5 Sgr.

Photographie-Albums, überraschende Auswahl, zu 26 Bildern, St. 5 Sgr. in Leder zu 50 Bildern, groß Format, von 10 Sgr. an.

Rechnungsformulare, 100 Stück 3 Sgr.
Wechsel und Quittungen, 100 Stück 4 Sgr.
Aecht amerikanische Brief-Couverts, gummirt und gestempelt, 25 Stück 6 Pf.
Weiße Post-Couverts, extra starkes Papier, 25 Stück 9 Pf., 1 und 1½ Sgr.
Notenmappen in Leder mit Henkel, Stück 6½ und 7½ Sgr.
Damentaschen in größter Auswahl, Stück von 4 Sgr. an.
Schulmappen, Stück von 12½ Sgr. an.

Besonders mache darauf aufmerksam, daß Niemand im Stande ist,

Waaren so vorzüglicher Qualität bei solch billigen Preisen

zu liefern, wovon sich ein geehrtes Publikum überzeugen mag.

Julius Loewenthal,

62. Breitestraße 62.

Durch meinen Dampf-Apparat

werden Herren- und Damen-Garderoben von allen Flecken gereinigt, die verschossenen Sachen können wieder frische Farbe bekommen, so daß sie den neuen täuschend ähnlich sind. **P. Reuter,** Klosterhof Nr. 26.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum, vorzüglich meiner werthen Nachbarschaft mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage

Lindenstraße Nr. 24,

in dem früheren Geschäftslokale des Herrn **Franz Sorge** ein

Colonialwaaren- u. Butter-Geschäft,

verbunden mit einer

Cigarren-, Wein- und Bier-Handlung,

unter der Firma:

Albert Grossmann,

eröffnet habe.

Indem ich um das Wohlwollen des geehrten Publikums bitte, versichere, daß ich durch reelle und pünktliche Bedienung, sowie billigste Preise mir dasselbe zu erhalten wissen werde.

Stettin, den 1. Februar 1866.

Albert Grossmann.

Frankfurt a. M. Apfelwein,

der sich sowohl zur Kur als auch als schöner Kochwein eignet, empfiehlt in ganzen Ohmgebinden, als auch in Flaschen.

Wilhelm Bœtzel,
Lindenstraße 7.

Feinste frische

Sahnen-Stücken-Butter,

sowie auch frische fette **Koch-Butter** empfiehlt

Wilhelm Bœtzel,
Lindenstraße 7.

A. Motard's Künstliche Wachslichte,

Stearin-, Kronen- und Brillant-Lichte,

Prima Paraffin-Kerzen

in bekannter schöner Qualität, sowie

doppelt raffin. Petroleum,

so vorzüglich, wie solches bisher nicht dagewesen und

doppelt raffin. Rüböl

empfiehlt en gros und en detail billigst

Wilhelm Bœtzel,
Lindenstraße 7.

Neustädtsche Badeanstalt,

Wilhelmstraße Nr. 9 empfiehlt warme und Douche-Bäder (à 7½ Sgr.) zu jeder Tageszeit.

In Pasewalk ist eine Bäckerei mit vollständigem Inventarium sofort oder zu Ostern d. J. zu verpachten. Näheres Magazinstraße 2, 2 Tr., Kl. links.

Gummischuhe reparirt am besten **C. Hoffmann,** Schulzenstraße 23.

Weiße Schnittglasbrocken w. gek. gr. Lastadie 63.

Eine Tischlerwerkstatt nebst Wohnung wird zu miethen gesucht, zum 1. April oder auch früher. Näheres in der Expedition d. Bl.

Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Betten, Wäsche u. Kleidungsstücken kauft u. zahlt die höchsten Preise

C. Cohn, Rosengarten 57.

Ich bitte die geehrten Eltern, die mir ihre Kinder zum Handarbeits-Unterricht anvertrauen wollen, sich bei mir zu melden.

M. Hahn, Grabow, Gießereistraße 32.

10,000 Thlr. werden auf ein neu erbautes Haus innerhalb der Hälfte des Feuerkassenwerths gesucht. Adr. unter A. Sm. i. d. Exped. d. Bl.

Ein alter aber noch gut erhaltener Damen-Mantel wird zu kaufen gesucht Fuhrstraße 24, 3 Tr. rechts, Balkon.

---

100 Thlr. und 700 Thlr. werden auf ländliche Grundstücke, innerhalb des Feuerkassenwerthes anzuleihen gesucht. Näheres bei Dannehl, gr. Oderstraße 28, 4 Tr.

Zu einem guten Privat-Mittagstisch, Abonnement 5 Thlr., werden noch Theilnehmer gewünscht Louisenstraße 23, part.

Zum Modernisiren und Garniren empfehlen ihre Strohhutwäsche die Geschwister **Dannehl,** gr. Oderstr. 27, früher Wittwe Ohle.

Bestellungen werden auch angenommen Mittwochstraße 13, 1 Tr. rechts.

Künstliche Zähne,

ganze und halbe Gebisse, sowie Reparaturen jeglicher Art werden schnell und dauerhaft angefertigt bei

A. Teseler, Zahntechniker,
Breitestr. Nr. 59.

Ein Landmann mit ca. 10,000 Thlr. disponiblem Vermögen kann einem soliden Geschäfte unter günstigen Bedingungen beitreten. Adressen sub T. 15 in der Exped. d. Blattes erbeten.

Junge Damen, die in 3 Monaten gründlich Schneidern lernen wollen, mögen sich melden Fischmarkt 5—6, 3 Tr.

Heute Freitag, den 2. Februar:

Großes Kaulbarschessen,

wozu ein gut Glas Bayrisch-, Berliner und Stettiner Weiß-, sowie feinstes Weizen-Malz-Bier.

Ludwig Krause, Aschgeberstr. 4

Hôtel de Russie,

Louisenstr. 19, Besitzer H. Weise,

empfiehlt sein direkt bezogenes **echtes Nürnberger Bier** täglich vom Faß **à Seidel 2½ Sgr.,** zugleich empfehle ich meine **Restauration** mit einer Auswahl **warmer u. kalter Speisen** zu jeder Tageszeit, für geschlossene Gesellschaften stehen separirte Zimmer zur Disposition.

H. Weise, Besitzer des Hôtel de Russie.

Auch empfehle ich meine Table d'hôte im Abonnement pro Monat 8 Thlr.

H. Weise, Hôtel de Russie.

E. Doege's Restauration,

Louisenstraße Nr. 23. — Heute und die folgenden Tage:

Concert und komische Gesangs-Vorträge

der Gesellschaft **Berger** aus Prag, Mitwirkung der Zwillingsschwestern Fräulein Minna und Dora.

Hôtel garni von M. Sachs,

Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage

Concert u. Gesang.

Devantier's Etablissement.

Heute Freitag:

Grosses Concert

von der **Hauskapelle.**

Anfang 8 Uhr. **Entree 1½ Sgr.**

Concordia.

44. Oberwiek 44.

Sonnabend, den 3. Februar:

Großer

Maskenball.

J. Schultz.

STADT-THEATER

in Stettin.

Freitag den 2. Februar 1866.

Zum Benefiz für Herrn **Theodor Asché.**

Der Königs-Lieutenant

oder:

Göthe's Jugend.

Lustspiel in 5 Akten von Carl Gutzkow.

Sonnabend den 3. Februar 1866.

Rigoletto.

Große Oper in einem Vorspiel und 3 Akten von Verdi.

Vermiethungen.

Mönchenstraße Nr. 15 ist die Belle-Etage, bestehend aus 4 Stuben und reichlichem Zubehör, mit auch ohne Pferdestall z. 1. April zu verm. Näh. Roßmarktstraße 17, 2 T.

Der Laden

Mönchenstraße Nr. 15 (am Roßmarkt) ist zum 1. April zu vermiethen. Näheres Roßmarktstraße Nr. 17, 2 Tr.

Roßmarktstraße Nr. 17 ist die Belle-Etage im Ganzen oder getheilt zu verm. Näheres das. 2 Tr.

Wilhelmstraße 3, p. Kl. l. ist 1 möbl. Stube z. Febr. z. v.

Breitestraße 49—50, 1 Tr. hoch, eine Wohnung von 4 od. 6 Stuben nebst Zub. zum 1. April zu verm.

In meinem Hinterhause Reifschlägerstr. 15 ist zum 1. März eine bequeme Wohnung von 2 Stuben, Küche, Bodenkammer und Keller an ruhige Leute zu vermiethen. A. Burmeister.

Rosengarten Nr. 17

sind mehrere große und kleine Wohnungen mit Wasserleitung zu verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein ordentlicher Bursche, der die Schmiede-Profession erlernen will, kann sich bei mir melden.

C. F. Dreyer, Roßmarkt Nr. 4.

Eine gesunde kräftige Amme, mit reichlicher Nahrung, wünscht sobald wie mögl. eine gute Stelle. Zu erfragen Baumstraße 22, Mittelhaus 1 Tr.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.

nach Köslin I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm.

nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard, Wollin, Kammin) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Swinemünde, Kammin) 5^{17} Nm.

nach Pasewalk (Stralsund) Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 2^{15} Nm., III. Zug Stralsund-Prenzlau 7^{55} Nm.

nach Stargard Lokalzug 10^{45} Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.

von Pasewalk Lokalzug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., III. Zug 8^{35} Nm.

von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard) 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.

von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Nm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Ab.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.